

# LUA-Notizen



## Gefecht um Truppenübungsplatz

### LUA als trouble shooter



Vorläufig kein Truppenübungsplatz Tennengebirge

Fotos: LUA

Der Truppenübungsplatz „Aualm“ bildet den Talschluss des Lammertales und besteht seit 1958. Das hochalpine militärische Übungsgebiet wird vor allem für Schießübungen verwendet. Die ca. 300 ha große Fläche reicht bis an die schroffen Felsen des Tennengebirges heran und ist Teil eines landschaftlich reizvollen Wandergebietes. Erweiterungspläne des Bundesheeres sorgten im gesamten Lammertal für große Aufregung. Das Heer wollte die bestehende Fläche auf 800 ha vergrößern, was einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Hoteliers und Touristiker befürchteten das Ausbleiben der Gäste, sollte es zu der geplanten großräumigen Sperre des Gebietes kommen. Das Lammertal und speziell das Tennengebirge ist ein attraktives Ziel für Sommer- und Wintergäste. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung im gerammelt vollen Lämmerhof in St. Martin wurden die Vertreter des Heeres mit den massiven Ängsten der Bevölkerung

konfrontiert. Neben den betroffenen Bürgermeisterern wurde auch die LUA um Unterstützung zur Rettung der Aualm gebeten. Allein die notwendigen militärischen Einrichtungen mit Warntafeln würden ausreichen, um den Gast zu vertreiben. Dazu käme noch der Schießbetrieb, welcher sich mit dem heimischen Fremdenverkehr nicht verbinden lasse.

Von militärischer Seite wurde die Notwendigkeit eines geordneten Schießbetriebes für die Ausbildung der Soldaten angeführt. Eine derartige Ausbildung (inkl. schwerer Geschütze) können nur auf der Aualm durchgeführt werden. Nach stundenlangen Diskussionen wurde



Beginn des Truppenübungsplatzes Aualm

vom zuständigen Oberst den Anwesenden mitgeteilt, dass man wegen der massiven Ablehnung durch die örtliche Bevölkerung auf eine Vergrößerung verzichte und dies auch den übergeordneten Stellen in Wien mitteilen werde. (bp)

### Inhalt:

- Gefecht um Truppenübungsplatz Aualm
- Feuchtwiesen im Gasteinertal bedroht
- UVP-Verfahren
- Umweltschadensfeststellung
- Gewerbegebiet in der Urstein Au
- Bauten in der Hochwasserzone

**Das LUA-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern unserer Notizen ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Start ins Jahr 2003!**



Unser Büro ist vom 23. Dezember bis 6. Jänner geschlossen.

Landes  
Umwelt  
Anwaltschaft  
Salzburg



## Eine der letzten Feuchtwiesen im Gasteinertal bedroht

LUA setzt sich gegen die geplante Zerstörung ein



Die blütenreiche Feuchtwiese ist Lebensraum zahlreicher Pflanzen und Tiere Foto: LUA

Wie in vielen Kulturlandschaften sind auch im Bereich des Gasteiner Talbodens Feuchtflächen bereits zur Seltenheit geworden. Einem der letzten Restbestände in Bad Hofgastein droht nun ebenfalls die Vernichtung. Hier existiert noch eine reizvolle Kombination verschiedenster Feuchtlebensräume mit Bruchwald, Wassergräben, nassen Wiesen und Schilffläche. Leider wird dieses Kleinod seit Jahren durch illegale Entwässerung und Aufschüttungen beeinträchtigt. Trotz laufendem Verfahren werden immer wieder Maßnahmen ohne Bewilligung gesetzt. Der Grundeigentümer plant nun, dieses Kleinod mit Erdaushub zuzuschütten.

Dabei ist gerade diese vielfältige Feuchtlandschaft ein wichtiger Rückzugsraum für bedrohte Frösche, Kröten und Unken. Die blumenreichen Wiesen beherbergen eine reiche Insektenfauna, die wiederum einer artenreichen Vogelgemeinschaft Nahrung bietet. Der hier brütende Schilfrohrsänger, ein kleiner Singvogel, ist für das Gebirgstal eine Besonderheit.

Als „Ausgleich“ für die geplante Zerstörung dieses Kleinodes sollen

die kärglichen Reste verbleibender Feuchtflächen durch die Anlage von Teichen „verbessert werden“. So wertvoll Natur aus zweiter Hand in einer ausgeräumten Landschaft auch sein mag, in diesem Fall würden die bereits jetzt ökologisch hochwertigen und geschützten Lebensräume zerstört.

Die LUA tritt daher für den Erhalt eines der letzten Feuchtlandschaftsreste in Bad Hofgastein ein und fordert die Entfernung aller widerrechtlich deponierten Materialien. (sw)



Widerrechtliche Deponierung von Bauschutt, Grasschnitt und anderen Materialien Foto: LUA 2

## Neue UVP-Verfahren in Salzburg

Ein UVP-Verfahren zur Errichtung einer Sondermischanlage St. Veit wurde eingeleitet.

Für die Autobahn-Halbanschlussstelle Siezenheim wird ein vereinfachtes UVP-Verfahren durchgeführt.

Nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes muss für die geplante Errichtung der 380 kV-Leitung von Kaprun nach St. Peter am Hart (Bezirk Braunau, OÖ) ebenfalls ein UVP-Verfahren durchgeführt werden.

Nähere Informationen zu diesen Verfahren finden sich auf der Homepage der LUA unter <http://www.lua-sbg.at>. (ww)



# Tagung der österr. Umweltschützerinnen und -schützer

Gemeinsame Presseaussendung der teilnehmenden Personen (Auszug)

Tagungsort: Kefermarkt / Schloss Weinberg, am 4. und 5.11.2002

## Komplizierte und unverständliche Umweltgesetze

Durchgehende Erfahrung aller Umweltschützerinnen ist, dass immer mehr Betroffene Beratung brauchen und suchen, weil sie die immer komplizierteren Umweltgesetze nicht mehr verstehen. Heute ist es selbst für einen erfahrenen Juristen kaum mehr möglich, einen Überblick über das gesamte Umweltrecht zu behalten. Die Umweltschützerinnen unterstützen alle Bemühungen um eine Verwaltungsvereinfachung. Bisher wurde die Beschleunigung der Behördenverfahren aber vor allem durch Qualitätsabstriche und Einschränkung bzw. Eliminierung der Parteistellung der Betroffenen bewirkt.

**Wir fordern:** Die Gesetze müssen klarer, ausgewogener und verständlich werden. Die Parteistellung muss sich nach dem Ausmaß der zu erwartenden Beeinträchtigung richten; gleiche Probleme müssen gleich behandelt werden!

## Hochgestochene Zielsetzungen, fehlender Umsetzungswille

Österreich hat — liest man nur die Zielparagraphen in den Gesetzen — ein beinahe "perfektes" Umweltrecht. Die Folgebestimmungen, Ausnahmeregelungen, Einschränkungen und Sonderfälle (und die "Verwaltungspraxis") verdrehen aber so manches hehre Ziel ins Gegenteil.

**Wir fordern:** Weniger "Glaubensbekenntnisse" des Gesetzgebers, realistische Zielsetzungen, Kontrolle und Maßnahmen statt augenzwinkerndem Tolerieren. Wenn die Verwaltungsverfahren kürzer und einfacher werden, muss die Kontrolle und Missstandseseitigung effizienter werden!



Die österr. Umweltschützer beim Jahrestreffen 2002 im Schloss Weinberg Foto: Harald Huber

## Ungeliebtes EU-Recht

Im ehemaligen Vorreiter-Land des Umweltschutzes kommen heute die wesentlichen Impulse des Natur- und Umweltschutzes von der Europäischen Gemeinschaft (IPPC, FFH, Seveso II, Vogelschutz, Wasserrahmenrichtlinie, Luftqualitätsrichtlinie, Umweltinformation, Bürgerrechte ...). Die Umsetzung der EU-Regelungen erfolgt durchwegs verspätet und unvollständig. Ein und die selbe Richtlinie führt in den einzelnen Bundesländern zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen.

## Keine Lösung der großen Umweltprobleme in Sicht

Die großen Umweltprobleme (Klimawandel, Verlust der Biodiversität, Mobilität, Bodenverbrauch, etc.) sind zwar erkannt, Lösungen existieren aber nur auf dem Papier. Ohne große, konzertierte Aktionsprogramme und ohne spürbare Einschnitte sind die "neuen" Umweltprobleme nicht lösbar. Die Vermeidung von politischen "Schmerzen" heute wird den zukünftigen Leidensdruck nur noch verstärken.

## Wir wollen auch in schwierigen Zeiten konstruktiv arbeiten und verlässliche Partner sein

Die Zeiten für den Umwelt- und Naturschutz sind in den letzten Jahren zunehmend härter geworden. Die Umweltschützerinnen haben den Gegenwind schon frühzeitig zu spüren bekommen. Wir versuchen diesen Entwicklungen mit innovativen und kreativen Strategien entgegenzuwirken. Mit unserem Know-how und unserem integrativen Ansatz sind wir heute ein gefragter Vermittler zwischen Bürger, Verwaltung und Politik und ein Motor für zukunftsweisende Lösungen.

Landes  
Umwelt  
Anwaltschaft  
Salzburg



# Das Gewerbegebiet Urstein Au

## Eine neue Dimension für Salzburg

Wurden 1998 noch 23 ha für ein Gewerbegebiet Urstein Au beantragt (vgl. Tätigkeitsbericht der LUA 1998/99), entwickelte sich dieses Projekt zu einem der größten Verfahren, an dem die LUA je beteiligt war.

Die Gewerbepark Urstein GmbH erwarb im Mai 2000 im Gebiet um das Kraftwerk Urstein über 100 ha Land mit dem Ziel, die dort vorhandenen Altlasten (Hausmüll- und Klärschlammdeponie) zu sanieren und einen Gewerbe- und Technologiepark zu errichten. Weiters wurden ein neuer Autobahnanschluss, ein lokaler Felsabbau und umfangreiche ökologische Ausgleichsmaßnahmen beantragt. Ein Teil der Maßnahmen liegt im Landschaftsschutzgebiet Salzburg Süd. Für das Gesamtprojekt war eine Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß UVP-G 2000 durchzuführen, die Anfang 2002

gestartet wurde. Der Autobahnanschluss wurde inzwischen aus dem Gesamtprojekt herausgelöst und wird in einer gesonderten UVP geprüft.

Die LUA konnte im UVP-Verfahren zahlreiche Projektverbesserungen erreichen. Mit einem Eisenbahnanschluss für das Gewerbegebiet, einer Haltestelle im Navis-Konzept, einem teilweisen Abtransport der über 400.000 t Altlasten mit der Eisenbahn, 44 ha neuer Schutzgebiete und umfangreichen Bepflanzungen konnte das Projekt umweltverträglich gemacht werden. (ww)



## WLV ermöglicht weiterhin Bauten in der Hochwasserzone

In Werfenweng soll ein Biomasseheizkraftwerk entstehen. Ein Projekt, das von der LUA grundsätzlich befürwortet und unterstützt wird. Haken dabei ist die Tatsache, dass ein Teil dieser Anlage in der „Roten Zone“, also in der Hochwassergefahrenzone, liegen würde. Bauten in der „Roten Zone“ sind grundsätzlich nicht erlaubt.

Wie die jüngsten Hochwasserschäden zeigen, wurde dieses Verbot in der Vergangenheit nicht allzu ernst genommen. Eine strengere Rücksichtnahme darauf wurde noch im Sommer dieses Jahres von der Salzburger Landesregierung versprochen.

Für das Heizkraftwerk in Werfenweng hat nun die Wildbach- und Lawinerverbauung (WLV) dennoch grünes Licht für den Bau in der Roten Zone erteilt, die Raumordnungsabteilung des Landes hat ebenfalls bereits Zustimmung signalisiert. Für die LUA ist diese Vorgangsweise unverständlich. Nur eine einheitliche restriktive Raumordnungspolitik kann neue Hochwasserschäden vermeiden. Wir werden uns dafür einsetzen und dies in den Verhandlungen einfordern. (mr)



Geplantes Gewerbegebiet in der Urstein Au

Foto: Wolfgang Schütz



Für den Rechtschreibfehler in den letzten Notizen entschuldigen sich der Fehlerteufel und die Layouterin.

### Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
LUA Salzburg, Membergerstraße 42, 5020 Salzburg  
Tel. 0662/629805

e-mail: [office@lua-sbg.at](mailto:office@lua-sbg.at)

Homepage: [www.lua-sbg.at](http://www.lua-sbg.at)

AutorInnen: Dr. Brigitte Peer (bp), Mag. Heike Randl (hr), Mag. Michaela Rohrauer (mr), Mag. Sabine Werner (sw), Dr. Wolfgang Wiener (ww)

Redaktion: Mag. Heike Randl

Layout: Helga Spilka

Druck: Geschützte Werkstätten Salzburg

P.b.b. Verlagspostamt: 5020 Salzburg